

ERASMUS + Projektbericht

Audiences. Collections. Workforces

Museums Association Conference

16./17. November 2017, Manchester (UK)

Der britische Museumsbund ist mit seinen 2,5 Mio. Pfund (rund 2,83 Mio. Euro) Jahresbudget der größte Bruder unter den europäischen Museumsverbänden und in vielem ein Vorbild für den Museumsbund Österreich: Es sind aber weniger die Inhalte und Projekte, die nachahmenswert sind – hier ist der Museumsbund Österreich gemessen an seiner budgetären Decke, die 4,4 Prozent der Museums Association ausmacht, nicht untätig und auch inhaltlich an den aktuellen Themen dran –; allerdings kann man von den britischen Kolleginnen und Kollegen einiges an „Spirit“ abschauen.



MÖ MUSEUMSBUND ÖSTERREICH

Museumsbund Österreich
Mariahilferstraße 2
8020 Graz
+43 676 635 324 8
info@museumsbund.at

www.museumsbund.at
www.museumspraxis.at
www.facebook.com/Museumsbund.at
www.twitter.com/dingwelten
www.instagram.com/museumsbund

Sicher ist es auch die deutlich höhere Zahl der Mitglieder des Verbands und damit der potenziellen Teilnehmer/innen an der Tagung im Vergleich zu Österreich, die diesen Eindruck von Innovation und Kreativität verstärkt und erweckt, aber trotzdem: Man hat das Gefühl, es bewegt sich was, alle sitzen in einem Boot, alle denken über ähnliche Dinge nach. Die Schere zwischen staatlichen, gut geförderten, mit Besucherinnen und Besuchern reich besenkten Museen und den kleinen, regional(er)en, finanziell schwächer aufgestellten Ein-Mensch-Betrieben scheint nicht so groß – zumindest was die Bereitschaft betrifft, neue, partizipative, gesellschaftspolitisch kritische Projekte anzugehen und vor allem darüber zu sprechen, was funktioniert und was nicht.

Wir nehmen aus Manchester insbesondere mit

Das Museumsarbeitsfeld weiter kritisch zu durchpflügen

Im Rahmen der Tagung fand auch das **Festival of Change** statt. Die Museums Association hat gemeinsam mit einer Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem **Transformers**-Nachwuchsprogramm mehrere Interventionen geschaffen, wovon zwei besonders beeindruckend waren.

Are you afraid to admit failure?

Failure is a good thing and you can learn from it.

But in museums we NEVER talk about it.

Unburden yourself of the SHAME of museum failure.

EMBRACE a more reflective practice.

**Share your
#MuseumFailures in the**

FAILURE CONFESSIONAL™*

*Private and Confidential Service with
our specially trained Museum Confessor®



#museumfailures

In einer Art Beichtstuhl wurden die Teilnehmer/innen der Tagung aufgefordert, über ihr Scheitern im Museum zu berichten. Wesentlich ist die Erkenntnis aus gescheiterten Projekten, aber nur wenig wird darüber offen, vielmehr wird meist gar nicht darüber gesprochen. Diese Verhaltensweise zu durchbrechen, ist uns schon lange ein Anliegen – die Intervention inspiriert uns, weiter nachzudenken, wie wir es endlich schaffen können.

Museum Detox

In Form eines Art Therapiegesprächs wurde nach einem mehrere Fragen umfassenden Anamnesegespräch herausgefunden, wie sehr sich der Gesprächssuchende über White Privilege (im Vergleich zu Coloured People) bewusst ist. In diesem Punkt hat Großbritannien aufgrund seiner Geschichte natürlich eine andere Ausgangslage, aber die Veränderung der Gesellschaft in Österreich bringt uns zusehends auch in die Lage, bestimmte Schichten der multikulturellen Realität auszugrenzen, un-, halb- oder bewusst – sowohl auf der der Besucher/innen als auch auf der Seite der Museumsmitarbeiter/innen. Die Menschen innerhalb und außerhalb des Museums darauf aufmerksam zu machen, dass alle Menschen grundsätzlich gleich sind, muss weiter in unseren Fokus rücken.

Nachwuchsförderungsprogramme etablieren

Die Museums Association hat mit dem Programm [Transformers](#) eine Möglichkeit der Weiterbildung bei gleichzeitiger Förderung für Mid Career Professionals geschaffen: Ein Mentor begleitet den Transformer durch ein selbstgewähltes, gefördertes Projekt, gleichzeitig gibt es Treffen und Weiterbildungen für die gesamte Gruppe der Transformers. Für viele ist das die Möglichkeit außerhalb ihres Jobs ihre Talente zu beweisen, um so einen neuen Job in einem anderen Bereich zu bekommen. Für die große Nachahmung ist Österreich vermutlich zu klein, aber kleinere, eigenes geförderte Projekte im Kooperation mit einem Museum durchzuführen, wäre schon eine Option.

Österreich als Austragungsort für jährliche Veranstaltungsformate attraktiv zu machen

Wir möchten uns bemühen, die Tagung [Museum Next](#) 2019 oder 2020 nach Österreich zu bekommen, um der internationalen Museumswelt die durchaus innovative österreichische Museumsszene zu präsentieren. Erste persönliche Kontakte im Rahmen der Exhibition konnten geknüpft werden.

Für den Österreichischen Museumstag versuchen wir folgende Formate mitzunehmen

- Directors in Conversation

Vier bis fünf Direktorinnen und Direktoren größerer Häuser unterhalten sich gemeinsam mit einem Gesprächsleiter, was sie aktuell beschäftigt und an welchen Projekten sie gerade dran sind.

- Workshops

Warum nicht im Sinne von kollegialer Beratung bspw. in einem dem Schwarzmarkt des Wissens ähnlichen Format Best-Practise-Beispiele und innovative, gut funktionierende neue Ansätze im persönlichen Gespräch direkt erfahren und die Möglichkeit des Nachfragens ohne großes Publikum nutzen? Wir möchten es gerne versuchen.

- Parallelsessions

Obwohl der österreichische Museumstag mit rund 200 Teilnehmer/innen deutlich kleiner ist, ist es doch verlockend, parallele Sessions einzuführen, um die Themenbandbreite bei gleichzeitiger Tiefe zu fördern.

Graz, 28. November 2017



Sabine Fauland, Museumsbund Österreich, Graz/Wien

MÖ MUSEUMSBUND ÖSTERREICH

Museumsbund Österreich
Mariahilferstraße 2
8020 Graz
+43 676 635 324 8
info@museumsbund.at

www.museumsbund.at
www.museumspraxis.at
www.facebook.com/Museumsbund.at
www.twitter.com/dingwelten
www.instagram.com/museumsbund